

Verordnung über die überregionalen Strukturen der Orientierungsschule

vom 12. Januar 2011

Der Staatsrat des Kantons Wallis

eingesehen die Artikel 8, 43, 56, 58 und 59 des Gesetzes über die Orientierungsschule vom 10. September 2009;
auf Antrag des Departements für Erziehung, Kultur und Sport,

verordnet:

1. Abschnitt: Allgemeines

Art. 1 Anwendungsbereich

Die vorliegende Verordnung ist auf alle Orientierungsschulen des Kantons Wallis anwendbar. Sie regelt die überregionalen Strukturen.

Art. 2 Grundsatz

¹Jeder Schüler wird in der Orientierungsschule seiner Wohngemeinde eingeschult.

²In Ausnahmefällen kann einem Schüler von der zuständigen Behörde der Besuch einer anderen Orientierungsschule erlaubt oder vorgeschrieben werden.

Art. 3 Definition

Unter «überregionaler Struktur» versteht man jede schulische Organisationsform, die eine Zusammenführung von Schülern aus mehreren Orientierungsschulen oder eine Koordination von mehreren Orientierungsschulen erfordert, damit besondere Aufgaben wahrgenommen werden können.

Art. 4 Aufgaben und Ziele

Eine überregionale Struktur hat die Aufgabe, auf besondere und spezifische Bedürfnisse im Bereich Erziehung, Schule oder anerkannter, persönlicher Projekte zu antworten.

Art. 5 Kompetenzen des Kantons

¹Der Staatsrat beschliesst die Schaffung einer überregionalen Struktur.

²Der Staatsrat definiert die Beteiligung des Kantons, der Gemeinden, der Eltern und der Partner.

³Das DEKS beschliesst Weisungen und/oder Leistungsaufträge für jede überregionale Struktur und bezeichnet die betroffenen Orientierungsschulen. ¹

411.200

- 2 -

Art. 6¹ Schulgeld

Das Schulgeld geht ausschliesslich zulasten der Gemeinden.

Art. 7 Zusammenarbeit

DEKS und Gemeinden arbeiten bei der Organisation der überregionalen Strukturen zusammen.

2. Abschnitt Überregionale Strukturen für die Entwicklung der Persönlichkeit

1. Kapitel Beteiligung der Partner

Art. 7bis¹ Beteiligung der Wohngemeinde

Die Wohngemeinde entrichtet der Gemeinde respektive der Gemeindevereinigung, welche Schüler in einer Partnerschule des Sports, nachfolgend PSS, oder in einer immersiven Unterrichtsform unterrichtet, im Sinne eines Schulgeldes einen jährlichen Betrag von 2000 Franken und übernimmt die Transportkosten des Schülers. Sie beteiligt sich an den Essenskosten gemäss der auf Gemeindeebene geltenden Regelung.

Art. 7ter¹ Beteiligung der Gast-Orientierungsschule

¹Die Gast-Orientierungsschule übernimmt das allfällige Schulgeld, welches die von der Wohngemeinde bezahlten 2000 Franken übersteigt.

²Die Gast-Orientierungsschule stellt den aufgenommenen Schülern ihre Infrastruktur sowie ihre Verwaltungsstruktur zur Verfügung.

Art. 7quater¹ Beteiligung der Eltern

Die Eltern übernehmen die Essenskosten gemäss der auf Gemeindeebene geltenden Regelung sowie allfällige zusätzliche Kosten.

2. Kapitel: Struktur Sport-Kunst-Ausbildung

Art. 8 Ziele

Die Struktur Sport-Kunst-Ausbildung, nachstehend S-K-A genannt, richtet sich an Schüler, die im Bereich Sport oder Kunst besonders begabt sind. Sie ermöglicht es, die Anforderungen des normalen Schulalltags mit dem Praktizieren einer sportlichen oder künstlerischen Tätigkeit auf hohem Niveau zu vereinbaren.

Art. 9¹ Massnahmen S-K-A

Unter den möglichen S-K-A-Massnahmen versteht man „individuelle Massnahmen“, nachfolgend IM, oder den Besuch einer PSS.

Art. 10 Individualisierte Massnahmen

¹Als IM bezeichnet man die Anpassung der Schulzeit für Schüler, die im Bereich Sport oder Kunst als besonders begabt gelten.

²Die Gewährung von IM unterliegt der Kompetenz der Kommission S-K-A.

³Jede Orientierungsschule, die einen oder mehrere Schüler mit IM unterrichtet, muss die Organisation dieser Massnahmen regeln. ¹

⁴IM werden als prioritäre Massnahmen angesehen, da sie es ermöglichen, den Schüler weiterhin in seinem sozialen und schulischen Umfeld zu betreuen.

Art. 11 Partnerschule des Sports – PSS

¹Das DEKS bestimmt die PSS und teilt ihnen einen Leistungsauftrag zu.

²Der Besuch einer PSS wird nur dann erlaubt, wenn die IM nicht eine zufrieden stellende künstlerische oder sportliche Entwicklung des betroffenen Schülers garantieren.

³Der Besuch einer PSS unterliegt der Zustimmung der Kommission S-K-A.

⁴Die PSS setzt die Klauseln des Leistungsauftrags um, der mit dem DEKS vereinbart wurde, und hält sich an diese. ¹

Art. 12 Aufgaben der Sportverbände und der Kunstausbildungsstätten

¹Die Sportverbände und die Kunstausbildungsstätten legen der S-K-A-Kommission ein Konzept vor, in dem mindestens die Kriterien definiert sind, welche Anspruch auf Massnahmen geben. ¹

²Die Kommission S-K-A gibt ihre Stellungnahme zum Konzept ab.

³Das Konzept muss vom DEKS genehmigt werden.

⁴Die Sportverbände und die Kunstausbildungsstätten arbeiten primär mit der S-K-A-Kommission, danach mit den Schuldirektionen der Orientierungsschulen und den PSS zusammen. ¹

Art. 13 Kompetenzen der Kommission S-K-A

¹Die Kommission S-K-A wird vom Staatsrat ernannt.

²Sie setzt sich aus Vertretern des DEKS zusammen.

³Die S-K-A-Kommission hat insbesondere folgende Kompetenzen: ¹

- a) sie setzt das vom Staatsrat angenommene kantonale S-K-A-Konzept um;
- b) sie gibt dem DEKS Vormeinungen ab zu den Konzepten der Sportverbände und der Kunstausbildungsstätten;
- c) sie kontrolliert deren Anwendung;
- d) sie entscheidet über die Massnahmen, die zugunsten eines Schülers umgesetzt werden;
- e) sie stellt die Information an die verschiedenen Partner sicher.

Art. 14 bis 16 ¹

Aufgehoben

Art. 17 Beteiligung des Kantons

¹Der Kanton gewährt jeder PSS Hilfe, um für die Umsetzung der Massnahmen S-K-A eine optimale Ausgangslage zu schaffen.

²Die Auswirkung der Einschulung von Schülern in die PSS wird vom DEKS in der Stundendotation der OS der Wohngemeinde gewichtet.

411.200

- 4 -

Art. 18 Verhalten des Schülers

¹Der Schüler verpflichtet sich, das Schulreglement einzuhalten und im schulischen und sportlichen beziehungsweise künstlerischen Bereich seine Leistungen zu erbringen.¹

²Zeigt sich der Schüler undiszipliniert oder unmotiviert, können die Massnahmen S-K-A aufgehoben werden.

³Der Schüler, dessen Massnahmen S-K-A aufgehoben wurden, beendet das Schuljahr grundsätzlich an der von ihm zu diesem Zeitpunkt besuchten Schule.

Art. 19 Zulassungsbedingungen für die Struktur S-K-A

¹Um in den Genuss von Massnahmen S-K-A zu kommen, muss der Schüler als besonders begabt gelten.

²Das vom Staatsrat angenommene Konzept S-K-A regelt die Details der Anwendung.

Art. 20 Information

Die Information in Bezug auf die Strukturen S-K-A untersteht der alleinigen Kompetenz der Kommission S-K-A.

Art. 21 Kontrolle

Die Kommission S-K-A beauftragt den Schulinspektor des Schulkreises, Kontrollen durchzuführen.

3. Kapitel: Immersiver Unterricht

Art. 22 Definition

Unter immersivem Unterricht versteht man die Verwendung einer Fremdsprache in der Klasse als Lernmittel für traditionelle schulische Fächer und als Kommunikationsmittel.

Art. 23 Ziele

¹Der immersive Unterricht will das Sprechen und das Lernen einer Sprache fördern und die kulturellen Besonderheiten einer anderen Region in den Unterricht einbringen.

²Schüler, die eine Form von immersivem Unterricht besucht haben, erhalten von der Schuldirektion eine Bestätigung.

Art. 24 Bewilligte Zielsprachen

¹Bewilligte Zielsprachen sind Französisch, Deutsch und Englisch.

²Der immersive Unterricht in englischer Sprache ist nur in Form eines Sprachaufenthaltes im Ausland möglich.

Art. 25 Aufgaben des Büros für Schüleraustausch

Folgende Aufgaben fallen in den Bereich des Büros für Schüleraustausch, nachstehend BSA:

- Kontaktaufnahme mit den verschiedenen Partnern, um die Möglichkeit eines immersiven Unterrichts zu fördern;
- Gewährleistung der Kommunikation mit den Partnern;
- Aktualisierung der Statistik.

Art. 26 Mögliche Formen immersiven Unterrichts

Es gibt folgende Formen immersiven Unterrichts: ganzjähriger Besuch einer Immersionsklasse, darin eingeschlossen der immersive Sprachaustausch; immersiver Sprachaufenthalt; bilingualer Studiengang.

Art. 27 Immersionsklasse

¹Unter dem Begriff Immersionsklasse versteht man eine Regelklasse, in die bis zu vier Schüler der anderen Sprachregion des Kantons integriert werden. ¹

²Alle Schüler im Orientierungsschulalter können einen Antrag auf die Eingliederung in eine Immersionsklasse stellen.

³Auf Antrag der Eltern kann ein Schüler seine obligatorische Schulzeit verlängern und ein 10. Schuljahr in einer 3.OS der anderen Sprachregion des Kantons absolvieren.

⁴Der Besuch einer Immersionsklasse ist grundsätzlich nur im Kanton Wallis möglich.

⁵Die Dauer des Besuchs einer Immersionsklasse ist auf ein Schuljahr beschränkt. Es ist nicht möglich, ein zweites Jahr eine Immersionsklasse zu besuchen.

Art. 28 Verantwortung in der Immersionsklasse

¹Der Schüler wird der Verantwortung der Schule unterstellt, die eine Immersionsklasse führt und dafür sorgt, optimale Bedingungen für den Empfang und die Integration des Schülers in sein neues schulisches Umfeld zu schaffen.

²Die Eltern sind für die Lebensbedingungen (Transport, Mahlzeiten, evt. Wohnsituation...) des Schülers zuständig, der eine Immersionsklasse besucht.

Art. 29 Evaluation und Promotionsbedingungen in der Immersionsklasse

¹Auf Antrag der Eltern kann ein Beurteilungsgespräch die Benotung des 1. Semesters ersetzen; in diesem Fall werden für die Promotion einzig die Noten des 2. Semesters und die Jahresprüfungen berücksichtigt.

²Die Jahresprüfungen sind in der Sprache der Immersionsklasse zu absolvieren.

³Die Promotionsbedingungen sind die gleichen wie für die anderen Schüler.

Art. 30 Immersionsklasse in Form eines Sprachaustausches

¹Von einem Sprachaustausch spricht man, wenn zwei Schüler aus verschiedenen Sprachregionen die Schule des jeweils anderen besuchen. ¹

²Das Vorgehen für die Organisation eines Sprachaustausches beinhaltet die Vorweisung der Direktion der Orientierungsschulen des laufenden Schuljahres.

411.200

- 6 -

³ Die Familien der betroffenen Schüler organisieren sich selbstständig.

⁴ Eine Kopie des Dossiers wird dem Büro für Schüleraustausch übermittelt.

⁵ Die Finanzierung eines Sprachausstausches basiert auf dem Prinzip eines gegenseitigen guten Dienstes. Zwischen den Gemeinden werden keine Beträge in Rechnung gestellt.

⁶ Allfällige zusätzliche Auslagen sind von den Eltern zu tragen.

Art. 31 Immersionsklasse ohne Austausch

¹ Das Zulassungsverfahren für die Immersionsklasse ohne Austausch erfordert die Vormeinung der Direktion der Orientierungsschule, die im laufenden Schuljahr besucht wird, und einen formellen Antrag an die Direktion der Orientierungsschule, welche den Schüler aufnimmt, mit einer Kopie an das BSA. Nachdem die Vormeinung der aktuell besuchten Orientierungsschule geprüft und die Eltern angehört wurden, erlaubt die Direktion der Gast-OS dem Schüler, die Immersionsklasse zu besuchen.

Absätze 2 bis 6 aufgehoben

Art. 32¹ Immersiver Sprachaufenthalt

¹ Unter dem Begriff Immersiver Sprachaufenthalt versteht man einen Aufenthalt ausserhalb des Kantons Wallis, ohne Begleitung der Familie, bei dem eine zertifizierte Bestätigung einer anerkannten Instanz erworben wird.

² Die Bestätigung wird nach Ende des Aufenthalts der Schuldirektion der Orientierungsschule vorgelegt.

³ Der immersive Sprachaufenthalt kann ebenfalls in Form eines Sprachausstausches organisiert werden.

⁴ Die Sprachaufenthalte finden ausserhalb der Schulzeit in den Schulferien statt.

⁵ Aus organisatorischen und effizienztechnischen Gründen können gemäss den vom DEKS festgelegten Modalitäten und entsprechend dem Reglement betreffend Urlaube und die im Rahmen der obligatorischen Schulpflicht anwendbaren Disziplinarmassnahmen Urlaubstage gewährt werden. 27 Halbtage dürfen nicht überschritten werden.

⁶ Um Anspruch auf Urlaubstage zu erhalten, wird der zuständigen Behörde ein Programm des immersiven Sprachaufenthalts unterbreitet.

⁷ Das BSA informiert die Schuldirektionen über die den Schülern offen stehenden Möglichkeiten.

⁸ Die Organisation eines immersiven Sprachaufenthaltes liegt in der Verantwortung der Eltern des Schülers, welche die damit verbundenen Kosten tragen.

⁹ Die vorliegende Verordnung regelt einzig die immersiven Sprachaufenthalte. Andere Formen für Sprachausstausche oder Sprachaufenthalte (Aktivitäten in einer Klasse, Gruppe, Schulprojekte ...) innerhalb des Kantons, in der Schweiz oder im Ausland können an der Orientierungsschule vorgeschlagen und organisiert werden.

Art. 33 Bilingualer Studiengang

¹Die bilingualen Studiengänge sind Projekte der Schulen, die sich über die gesamte obligatorische Schulzeit erstrecken.

²Um in eine solche Struktur aufgenommen zu werden, muss der Schüler sie bereits auf der Primarstufe besucht haben.

³Der Unterricht wird zur Hälfte in der Sprache der jeweilig anderen Sprachregion des Kantons gehalten.

⁴Die Zulassung zum bilingualen Studiengang liegt in der Zuständigkeit der Wohngemeinde.

Art. 34 Kontrolle

Der Inspektor des Schulkreises wacht in Zusammenarbeit mit dem BSA, den Schuldirektionen und den Klassenlehrern über den reibungslosen Ablauf des immersiven Unterrichts.

3. Abschnitt Überregionale Strukturen mit pädagogischem Auftrag

1. Kapitel: Vorlehrklassen

Art. 35 Vorlehrklassen

Die Vorlehrklasse ist eine überregionale Struktur, die dem Amt für Sonderschulwesen angegliedert ist.

Art. 36 Ziele

Die Vorlehrklasse soll die schulischen Fähigkeiten von Schülern mit Schwierigkeiten fördern und ihnen eine harmonische Integration in die Berufswelt ermöglichen.

Art. 37 Kompetenzen

¹Das DEKS entscheidet über den Standort und die Anzahl der Vorlehrklassen.

²Die Organisation und die Verwaltung einer Vorlehrklasse überträgt das DEKS der Direktion der betroffenen Orientierungsschule.

Art. 38 Organisation

¹Die Vorlehrklassen sind Bestandteil der obligatorischen Schulzeit und können nur während eines Schuljahres besucht werden.

²Der Schülerbestand einer Vorlehrklasse entspricht dem einer Beobachtungsklasse.

³Die Schulzeit der Vorlehrklasse sieht Schultage und Schnupperlehren / Praktika in Betrieben vor.

⁴Damit die Chancen auf einen Lehrvertrag erhöht werden, wird das Praktikum wenn möglich im selben Betrieb absolviert.

411.200

- 8 -

Art. 39 Lehrpersonal

Als Klassenlehrer für die Vorlehrklasse werden grundsätzlich Hilfs- und Sonderschullehrer eingesetzt.

Art. 40 Verantwortungen

Der Schüler wird in administrativer und pädagogischer Hinsicht der Orientierungsschule unterstellt, welche die Vorlehrklasse beherbergt.

Art. 41 Schüler

Die Vorlehrklasse richtet sich in erster Linie an Schüler des Hilfs- und Sonderschulwesens und an Schüler der 2. OS, die ihre obligatorische Schulzeit absolviert haben und nicht promoviert wurden.

Art. 42 Zulassung

¹Die Schuldirektion verlangt von den Eltern und dem betroffenen Schüler die Hinterlegung eines Dossiers für die Zulassung in die Vorlehrklasse.

²Auf Vormeinung der Direktion der Orientierungsschule des Schülers, des Berufsberaters und der Lehrperson der Vorlehrklasse entscheidet das Amt für Sonderschulwesen über die Zulassung eines Schülers in die Vorlehrklasse.

Art. 43 Finanzierung

¹Die Wohngemeinde des Schülers übernimmt die Schulkosten. Der Betrag entspricht jenem, den die Gemeinden an die Orientierungsschule bezahlen, der die Vorlehrklasse angegliedert ist.

²Die Transportkosten zum Schulort gehen zulasten der Wohngemeinde, welche ebenfalls 70 Prozent der Essenskosten übernimmt.¹

³Die Transportkosten zum Praktikumsort werden von den Eltern übernommen.

⁴Die Eltern beteiligen sich zu 30 Prozent an den Essenskosten.¹

⁵Die Gemeinde, welche die Vorlehrklasse beherbergt, stellt ihre Räumlichkeiten und ihre administrative Infrastruktur zur Verfügung.

⁶Die Schuldirektion der OS, welche die Vorlehrklasse organisiert, informiert die Wohngemeinde des Schülers über die Schul- und die Transportkosten und über die Beteiligung an den Kosten für Mahlzeiten.

2. Kapitel: Besondere Platzierung

Art. 44 Sonderplatzierung

¹Die Sonderplatzierung ist eine vom Inspektor des Schulkreises vorgeschlagene erzieherische Massnahme.

²Die Sonderplatzierung kann für eine befristete Zeit in Form einer Platzierung in einer Anschlussklasse, oder, falls es die Situation erfordert, in Form einer Überweisung in eine andere OS bis zum Ende des Schuljahres realisiert werden. Dem Schüler und den Eltern können andere Arten von Massnahmen vorgeschlagen werden.

³Um die Schuldirektionen bei der Betreuung von verhaltensauffälligen Schülern zu unterstützen, stehen ihnen drei Organe zur Verfügung: Fachpersonen für Verhaltensauffälligkeiten, Anschlussklassen und die kantonale Einheit.

Art. 45 Fachperson für Verhaltensauffälligkeiten

Eine Fachperson für Verhaltensauffälligkeiten erstellt im Auftrag des Inspektors eine erste Standortbestimmung und unterstützt die Direktion und die Lehrpersonen, die von verhaltensauffälligen Schülern verursachten Schwierigkeiten zu meistern.

Art. 46 Kantonale Einheit

¹Die kantonale Einheit wird von der Fachperson für Verhaltensauffälligkeiten aktiviert.

²Die kantonale Einheit wird von einem pädagogischen Berater geleitet und umfasst mindestens die Schuldirektion und die Fachperson für Verhaltensauffälligkeiten. Je nach Bedarf und Fall kann sie mit Lehrpersonen oder Spezialisten vervollständigt werden.

Art. 47 Aufgaben der kantonalen Einheit

Folgende Aufgaben fallen unter die Zuständigkeit der kantonalen Einheit:

- rasche Intervention im Fall einer besonders schweren Krise;
- Beratung und Unterstützung der betroffenen Personen;
- Anbieten von erzieherischen Massnahmen;
- Koordination der Umsetzung der erzieherischen Massnahmen zwischen den verschiedenen betroffenen Organen.

Art. 48 Anschlussklasse

¹Die Anschlussklasse nimmt verhaltensauffällige und den Unterricht störende Schüler für eine gewisse Zeit ausserhalb ihres gewohnten schulischen Umfelds auf.

²Sie hilft ihnen, sich ein neues Verhalten anzugewöhnen und sich damit mittelfristig wieder in ihr gewohntes schulisches Umfeld zu integrieren.

Art. 49 Organisation der Anschlussklasse

¹Das DEKS entscheidet über die Schaffung einer Anschlussklasse.

²Der Schülerbestand der Anschlussklasse ist begrenzt.

³Der Besuch einer Anschlussklasse wird auf vier bis neun Wochen festgesetzt.

⁴Ein Schüler kann nicht mehr als einmal jährlich in eine Anschlussklasse platziert werden.

⁵Die Schulzeit der Anschlussklasse teilt sich auf in Unterrichtseinheiten, sportliche Aktivitäten und Schnupperlehren / Praktika in einem Betrieb und umfasst auch den Mittwochnachmittag.

411.200

- 10 -

Art. 50 Verantwortungen

¹Während der Mittagszeit bleibt der Schüler unter der Aufsicht der Anschlussklasse.

²Die Reise vom Wohnort zum Schulort der Anschlussklasse unterliegt der Verantwortung der Eltern, die den Klassenlehrer der Anschlussklasse sowie die Direktion der ursprünglichen Orientierungsschule über die Transportmodalitäten informieren.

³Der Schüler, der eine Anschlussklasse besucht, bleibt in administrativer Hinsicht der OS seiner Gemeinde unterstellt.

Art. 51 Zulassung zur Anschlussklasse

¹Nach Umsetzung der adäquaten erzieherischen Massnahmen meldet die Schuldirektion einer Orientierungsschule dem Inspektor des Schulkreises Situationen, welche die Intervention einer Fachperson für Verhaltensauffälligkeiten beziehungsweise der kantonalen Einheit erfordert.

²In Zusammenarbeit mit der Fachperson für Verhaltensauffälligkeiten, der kantonalen Einheit und der Schuldirektion der Orientierungsschule und nach Anhörung der Eltern und des Schülers schlägt der Inspektor des Schulkreises den Eltern die Platzierung des Schülers in die Anschlussklasse vor.

³Lehnen die Eltern die Platzierung ab, entscheidet das DEKS.

Art. 52¹ Lehrpersonal der Anschlussklasse und der kantonalen Einheit

¹Die Fachlehrpersonen und die Lehrpersonen der Anschlussklasse erhalten das gleiche Statut wie die Lehrpersonen der obligatorischen Schulzeit. Sie unterstehen der administrativen Verantwortung und der pädagogischen Aufsicht des Amts für Sonderschulwesen.

²Aufgehoben

Art. 53 Übernahme der Kosten für eine besondere Platzierung

¹Eine Sonderplatzierung muss ohne finanzielle Nachteile für die Eltern durchführbar sein.

²Die Wohngemeinde übernimmt die Transportkosten und subventioniert die Essenskosten zu 70 Prozent.¹

^{2bis}Die Eltern übernehmen 30 Prozent der Essenskosten.¹

³Für einen reibungslosen Ablauf der Anschlussklasse stellt das DEKS die nötigen Räumlichkeiten zur Verfügung.

⁴Die Besoldung des Lehrpersonals der kantonalen Einheit und der Anschlussklasse sowie die Kosten der Betreuung und Verwaltung der Schüler gehen zu Lasten des ordentlichen Kantonsbudgets.

⁵Der Kanton entschädigt jene Betriebe, die einem Schüler der Anschlussklasse einen Praktikumsplatz bieten.

Art. 54 Evaluation

¹Wird ein Schüler in eine Anschlussklasse platziert, wird seiner ursprünglichen OS am Ende der Platzierung eine schriftliche Beurteilung oder

eine Beurteilung in Noten für die in Niveaus unterrichteten Fächer und die erste Fremdsprache/L2 zugestellt.

²Wird ein Schüler in eine andere Orientierungsschule versetzt, werden die Zwischenresultate der neuen OS zugestellt, die danach die administrative Verantwortung für den Schüler übernimmt.

Art. 55 Ende einer Platzierung in einer Anschlussklasse

Am Ende einer Platzierung in der Anschlussklasse wird in Gegenwart eines Vertreters der kantonalen Einheit, der Schuldirektion, des Klassenlehrers und der Eltern eine Schlussbilanz gezogen. Falls nötig, können zu diesem Gespräch weitere Personen hinzugezogen werden.

4. Abschnitt: Schlussbestimmungen

Art. 56 Streitigkeiten

¹Die Schwierigkeiten, die bei der Auslegung oder bei der Anwendung dieser Verordnung entstehen können, werden unter Vorbehalt der Beschwerde an den Staatsrat innert dreissig Tagen vom Departement für Erziehung, Kultur und Sport entschieden.

²Das Beschwerdeverfahren wird im Gesetz über das Verwaltungsverfahren und die Verwaltungsrechtspflege geregelt.

Art. 57 Aufhebung

Das Allgemeine Reglement über die Orientierungsschule vom 16. September 1987 wird aufgehoben.

Art. 58 Zeitpunkt des Inkrafttretens

¹Das Departement ist mit der Ausführung der vorliegenden Verordnung beauftragt.

²Die vorliegende Verordnung wird im Amtsblatt veröffentlicht und tritt auf das Schuljahr 2011/2012 in Kraft.

So angenommen im Staatsrat zu Sitten, den 12. Januar 2011.

Der Präsident des Staatsrates: **Jean-Michel Cina**
Der Staatskanzler: **Philipp Spörri**

Titel und Änderungen	Veröffentlichung	Inkrafttreten
	Abl. Nr. 8/2011	1.09.2011
¹ Änderung vom 20.06.2012	Abl. Nr. 27/2012	1.09.2012